

# Aktionspapier " Mobbing" DSH (Schule und SFO)

## Einleitung

Leider ist der Begriff Mobbing oder "mobning" inzwischen mehr als gedehnt worden.

"Han mobber mig", hat wohl jeder schon gehört, aber dazu gehört deutlich mehr als nur "normales" Ärgern.

Nicht jeder Streit, nicht jede "Ungerechtigkeit", nicht jede missglückte Kommunikation ist gleich Mobbing.

Deshalb hier eine Erklärung, "was ist eigentlich Mobbing?"

## Definition

<p>offen - versteckt regelmäßig längere Zeit Ausgrenzung verbal – physisch</p> <p>länger anhaltende, systematische Schikanen</p>	<p>Allgemein Mobbing ist eine Form offener und/oder versteckter Gewalt, die regelmäßig über längere Zeit mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung des Opfers stattfindet. Es kann sich dabei um verbale und/oder physische Gewalt handeln.</p> <p>Schule In der Schule versteht man unter Mobbing eine konfliktbeladene Kommunikation unter Schülern, die durch länger anhaltende, systematische und von mehreren auf eine schwächere Person gerichtete Schikanen gekennzeichnet ist. Die Täter haben nur das eine Ziel das Opfer „fertig“ zu machen, indem es schikaniert, beschimpft oder/und isoliert wird.</p>
--	---

## Formen

<p>Gewalt</p> <p>Nonverbal</p> <p>Verbal</p>	<p>Verprügeln, Sachbeschädigung, Erpressung, Nötigung</p> <p>Verachten, „Links liegen lassen“, verachtende/ abfällige Blicke Ausschluss aus der Klassengemeinschaft Ausschluss aus der Gruppe</p> <p>Schüler werden wegen ihres Verhaltens, Aussehens, Herkunft, Schulleistungen etc. beleidigt und verbal attackiert: direkt vor dem Opfer und/oder hinter dessen Rücken.</p>
--	--

## Erkennen

<b>Verhaltensänderungen des Schülers</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- wird stiller oder aggressiver, versteckt sich, häufigeres Fehlen, Bauch- oder Kopfschmerzen, er/sie schwänzt, schwächere Sozialkontakte, Leistungsabfall...</li></ul>
<b>Verhaltensänderungen in der Klasse</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Stimmungswechsel, Konzentrationsprobleme, Unruhe...</li></ul>
<b>Information</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- durch direktes Angesprochenwerden durch das Opfer, von Mitschülern, Eltern, Lehrkräfte, SFO...</li><li>- durch z. B. einen Klassenkummerkasten oder ein Sorgenbuch</li></ul>

## Handeln

Die u.g. Maßnahmen geben keine einzuhaltende Reihenfolge wieder oder eine Prioritätenliste.

Je nach Sachlage entscheidet die Lehrkraft/Pädagoge kraft ihrer Professionalität die Vorgehensweise, ob sie eine oder mehrere der u.g. Maßnahmen in Anspruch nimmt.

In jedem Fall ist die Schulleitung laufend über die Sachlage und die geplanten und durchgeführten Maßnahmen zu informieren.

Das Wichtigste ist immer, dass im aktuellen Fall gehandelt wird: hier und jetzt!

<b>Gespräche</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- mit dem betroffenen Schülern</li><li>- mit den Tätern/Mobbern</li><li>- mit den betroffenen Eltern</li></ul>
<b>Runder Tisch</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- mit allen Akteuren</li></ul>
<b>Klasse</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- behandelt den Fall im Klassenverband/ in der Gruppe Z.B. durch Klassenuntersuchungen, Stimmungsbarometer, Klassengespräche, geschlechtergeteilte Klassengespräche...</li><li>- außerordentliches Sozialtraining an anderem Ort</li></ul>
<b>Klassenkonferenz</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Information des Lehrerteams</li><li>- das Lehrerteam entwickelt einen Handlungsplan für die Klasse</li></ul>
<b>Elternabend</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Einbeziehung der Eltern zur Stärkung des Klassenklimas</li></ul>
<b>Externe Hilfen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hinzuziehung des schulpsychologischen Dienstes und/oder der Schulkrankenschwester</li></ul>

## Vorbeugen

Umgangston	- Schüler und Erwachsene achten auf einen höflicher Umgangston miteinander
Sozialtraining	- Lernen, sich gegenseitig zu respektieren und die menschliche Verschiedenheit anzuerkennen
Klassenlehrer	- enger Kontakt zur Klasse
Aufsicht	- konsequente Wahrnehmung der Aufsicht nach bekannten Regeln
Pausen	- in den Pausen Raum zur individuellen Entfaltung geben
Zusammenarbeit	- enger Austausch zwischen Eltern und Schule( Lehrer, Pädagogen, Schulleitung) durch : Elterngespräche, Elternkonsultationen, Elternabende, Hausbesuche
„undervisningsmiljøvuderig“	- gesetzlich vorgeschrieben alle 3 Jahre, auf der Homepage veröffentlicht

### Elternbeitrag zum positiven Klassenklima:

Alle Eltern wollen das Beste für ihr Kind! Nobody is perfekt.

Es ist wichtig,

- dass die Erwachsenen in einem ordentlichen Umgangston übereinander/miteinander und über die anderen Kinder in der Klasse reden,
- dass die Kinder nicht in Unstimmigkeiten zwischen Eltern ( Eltern-Lehrer) hineingezogen werden,
- dass Eltern ( in Zusammenarbeit mit der Schule) ihre Kinder darin stärken und anleiten mit Konflikten auf angemessene Weise umzugehen, statt den Konflikt immer für das Kind zu lösen zu wollen,
- zu erkennen, dass solche Lernprozesse Zeit brauchen.

Ein guter Umgangston beginnt bereits im Elternhaus.

Kinder werden in einen Loyalitätskonflikt gebracht, wenn Eltern im Beisein des Kindes schlecht über die Lehrkraft oder die Schule reden.

Eine solche Unstimmigkeit sollten die Erwachsenen ohne Beisein der Kinder klären.

Vorstand und Schulleitung der DSH